

selbst die Haare aus, bis sich in die Lippen und Finger, daß das Blut heraus lief und erfüllte die Stube mit so gotteslästerlichen Flüchen, daß die Beamten alle wollten davon gehen, und dem Allergottlosesten das Herz weh that. Es war kein Fluch so französisch, den er nicht mit viel Galeeren und Millionen-hunderttausend größer machte. Man hat ihn vielemals um Gottes willen, er möchte doch das gotteslästerliche Fluchen einstellen. Aber vergebens; je mehr man ihn bat, je heftiger tobte er. Der ist des Teufels, der nicht flucht! schrie er und rief seinem Gesellen zu, er sollte ihm helfen fluchen, was er nur erdenken könnte zwischen Himmel und Erde: so daß wir still schwiegen, bis er selbst aufhörte zu toben.

Nach langem Wesen brachte man den Zwerch wieder zum Tisch; da hatte zwar das Fluchen etwas nachgelassen, aber das Pöß tausend, Pöß Wetter, Pöß Blitz, tausend Saß voll Enten, daß dich der Donnerstag, daß dich der Hasen erschlag, poß Hintes, poß Käpfel, poß Bähholz, poß Zucker und dergleichen Schwüre gaben mir doch genug Anzeichen, was er im Sinn und Herzen verborgen hatte. Damit nun dem tollten Narren, dem Zwerch, die Grillen vergingen, ließ Buziacala noch mehr Spielleute auf seine Kosten kommen und es ging nun alles zu unterst zu oberst insonderheit mit Tanzen, da es der eine auf welsch, der andere auf deutsch, der dritte auf kroatisch, der vierte auf polnisch machte; und an wem die Reihe war, dem mußten die anderen nachfolgen mit diesen Worten: der ist des Teufels, der nicht mitmacht! Damit war diese Gastung ganz spät in der Nacht zu Ende gebracht.

Nach etlichen Tagen wurden wir wieder durch einen Bauer vertraulich gegen ein gutes Trankgeld, das er allemal von uns bekam, berichtet, daß wir auf fünf Meilen anderen Wegs ein Städtchen, reich an Vieh und Früchten, fast ohne Gefahr besteigen könnten; er malte uns die Dertlichkeit mit der Kreide vor und versprach uns die Stelle des Besteigens in Person zu zeigen. Wir behielten den Bauer in unserer Fröhlichkeit zwei Tage, währenddem wir uns beriethen. Endlich wurde beschlossen dahin zu gehen unser 13 zu Pferde und 19 Fußknechte (allzeit ungrade, denn wenn wir gerade gewesen, würden wir in steter Furcht gestanden sein, der Teufel hätte einen von uns weggeführt) von der Besatzung, wo wir uns aufhielten. Um sieben Uhr des Tages rückten wir aus durch den Wald ganz langsam, so daß wir gegen Nacht nahe an den Ort kamen, wohin wir trachteten. Hier im Walde hielten wir uns still, bis es neun schlug; dann ging ich und noch einer gemächlich hinter den Bäumen, wiewohl es schon finster war, bis an die Mauer heran um zu vernehmen, ob die Schildwache wachte oder schlief. Es war aber noch zu früh zum schlafen, dann sie wachte; nachdem die Glocke zehn geschlagen hatte, unterdessen die Ronde zwei Mal gegangen war, ward die Schildwache nach langem Rufen endlich, als sie begehrte, abgelöst, so daß ich daraus merkte, die Wachstube mühte weit von der Schildwache entlegen sein, oder die guten Leute in der Hauptwache mühten schlafen oder doch auß wenigste im Spielen so geschäftig sein, daß sie nichts hören könnten. Der aber ablöste, trat frisch auf und nach einer Viertelstunde fing er an ein Lied zu singen, das, wie mir deuchte, zwar auf Soldatisch, doch aber nicht uneben gemacht war, das ich, da er es zum zweiten Mal ausgesungen, bei der Finsternis in meine Schreibtisch — wie ein Brauch jederzeit gewesen und nach Gelegenheit noch ist — verzeichnete, wie es hier steht. Ich muß bekennen, daß ich es mit Schrecken hörte, und es mir im Herzen vorkam, wiewohl ich nichts merken ließ, wir würden an diesem Ort wenig ausrichten.